

Dialog zum Gleichstromvorhaben

ANORD

Emden, 17. Januar 2018



Dokumentation der Fragen und Antworten

Hintergrund

Vorhaben A-Nord

Der Korridor A bildet künftig eine der Hauptschlagadern der Energiewende. Die Gleichstromleitung wird zu einer wichtigen Verbindung zwischen dem windreichen Norden und den Verbrauchszentren im Westen und im Süden von Deutschland.

Während der südliche Teil, das „Ultranet“, als Hybrid-Freileitung gebaut werden soll, plant Amprion den nördlichen Teil, das Projekt „A-Nord“ vorrangig als Erdkabel.

Amprion wird im März 2018 das Vorhaben bei der Bundesnetzagentur zur Bundesfachplanung beantragen.

Ausführliche Informationen zu A-Nord und zu Amprion finden Sie auf der Homepage: www.a-nord.net.

Ziele und Ablauf der Dialogveranstaltung

Einzugsbereich der Veranstaltung in Emden

Die Dialogveranstaltung am 17. Januar 2018 in Emden richtete sich an Träger öffentlicher Belange im Einzugsbereich der Landkreise Aurich und Leer sowie der Stadt Emden.

Veranstaltungen in 2017 und 2018

Im Jahr 2017 stellte Amprion das Vorhaben A-Nord in zwei Dialogphasen mit insgesamt mehr als 100 Veranstaltungen vor, beantwortete Fragen zum Planungsstand und nahm Rückmeldungen der Träger öffentlicher Belange auf. Mit der aktuellen Veranstaltung informierte Amprion vor Beginn der Bundesfachplanung über die zentralen Inhalte der Antragsunterlagen. Den Schwerpunkt der Vorstellung nahm der Trassenkorridor im Korridornetz ein, der von Amprion für die Umsetzung von A-Nord bevorzugt und in der Bundesfachplanung beantragt wird. Aber auch die Alternativen zu diesem Vorschlagskorridor erläuterte Amprion ausführlich.

Die Präsentationen von Amprion und weitere Planungsunterlagen zum Vorhaben A-Nord finden Sie auf: www.a-nord.net/bibliothek.

Dokumentation der Fragen und Antworten

Die Fragen der Teilnehmenden sind zusammen mit den entsprechenden Antworten nachfolgend dokumentiert.

Allgemeine Informationen zum Vorhaben

Wie stark wird die Windenergie an Land in den Landkreisen Leer und Aurich und der Stadt Emden in den nächsten Jahren ausgebaut?

Genaue Zahlen sind im Netzentwicklungsplan nachzulesen. Dieser Plan (online verfügbar unter: www.netzausbau.de) beschreibt verschiedene Ausbau-Szenarien. Ein weiterer Ausbau der Windenergie in der Region der Landkreise Leer und Aurich und der Stadt Emden ist demnach möglich.

Korridorplanung

Sind alle möglichen Konverterstandorte mit dem Vorzugskorridor angebunden?

Aktuell endet der Vorzugskorridor am sogenannten Netzverknüpfungspunkt, der Umspannanlage von der TenneT in Emden-Ost. In jedem Fall muss Amprion eine Anbindung des Konverters an den Vorzugskorridor sicherstellen. Sollte sich der finale Konverterstandort nicht unmittelbar am Netzverknüpfungspunkt befinden oder ohnehin in dem Vorzugskorridor liegen, muss Amprion die Verbindung zwischen Netzverknüpfungspunkt und Konverter über einen Anbindungskorridor sicherstellen. Dieser ist auch bei der Bundesnetzagentur zu beantragen.

Wozu gibt es das Bündelungsgebot?

Mit dem Bündelungsgebot sollen zusätzliche Zerschneidungen der Landschaft möglichst gering gehalten werden und damit unbelastete Räume erhalten bleiben.

Wie flossen die bestehenden Stromleitungen in die Erarbeitung des Vorzugskorridors ein?

Zu Beginn der Planungen hat sich Amprion über bestehende und geplante Trassen (Pipelines, Stromkabel, Freileitungen) informiert. Diese Informationen flossen als Bündelungsoptionen in Amprions Planungen ein. Beispielsweise ist der Vorzugskorridor im Bereich des Rheiderlandes nahezu komplett mit bestehender Infrastruktur gebündelt. Am Ende ist es eine Abwägung aller planungsrelevanten Kriterien, wie viel Bündelung bei der Verlegung von A-Nord möglich ist.

Konverter

Welche Fläche nimmt der Konverter in Emden in Anspruch?

Der Konverterstandort benötigt etwa eine Fläche von zehn Hektar. Je nach Standort kann die genaue Fläche individuell konzipiert werden.

Wie anfällig sind die Konverter für mögliche Defekte?

Konvertersysteme sind modular und redundant ausgelegt, so dass einzelne Teile ausgetauscht werden können. Für die in A-Nord eingesetzten Konverterstationen gibt es ein Ersatzteilkonzept, bei dem Ersatzteile in direkter Nähe zu den Stationen gelagert werden. Im Störfall können diese Ersatzteile unmittelbar ausgetauscht werden, um den Betrieb schnell wiederherstellen zu können.

Verfahren

Finden nach der Einreichung des Antrags auf Bundesfachplanung weitere Gespräche mit den Akteuren vor Ort statt?

Amprion führt zügig nach der Festlegung des Untersuchungsrahmens weitere Gespräche mit den örtlichen Trägern öffentlicher Belange, die wichtige Ansprechpartner für die Ausgestaltung der örtlichen Fragestellungen sind. Insbesondere die Spezialthemen der Emsquerung und der Querung des Rheiderlandes erfordern weitere Gespräche mit den Experten vor Ort.

Wie hoch schätzt Amprion das Risiko ein, dass einzelne Kläger die Inbetriebnahme des Projekts verhindern?

Die nun folgende Bundesfachplanung ist nicht beklagbar, erst der abschließende Planfeststellungsbeschluss. Sollte eine Klage gegen die Planfeststellung erfolgreich sein, ist damit allerdings auch das Ergebnis der Bundesfachplanung hinfällig. Wie hoch die Erfolgsaussichten einer Klage sind, hängt natürlich vom Gegenstand der Klage ab.

Wann arbeitet Amprion die bei der Antragskonferenz eingereichten Hinweise in die Planung ein?

Der Zeitraum zwischen der Offenlage der Antragsunterlagen durch die Bundesnetzagentur und den Antragskonferenzen wird vermutlich wenige Wochen betragen. Voraussichtlich werden die Antragskonferenzen im Mai stattfinden. Auf Basis der Ergebnisse dieser Konferenzen legt die Bundesnetzagentur einen Untersuchungsrahmen für Amprion fest. Dieser beschreibt, welche Korridorvarianten weiter zu prüfen sind und in welcher Tiefe. Für diese Untersuchungen wird Amprion etwa ein halbes Jahr brauchen. Das Ziel ist es, noch im Jahr 2018 einen neuen überarbeiteten Antrag bei der Bundesnetzagentur zu stellen.

In der ersten Jahreshälfte 2019 wird die Bundesnetzagentur voraussichtlich den finalen Trassenkorridor festlegen.

Auswirkungen auf Umwelt, Natur und bestehende Nutzungen

Werden die Interessen der Landwirte bei der Suche eines Konverterstandorts berücksichtigt?

Amprion versucht grundsätzlich, die Belange der Landwirte in der Planung zu berücksichtigen. Zum jetzigen Zeitpunkt können jedoch noch keine Aussagen zu einzelnen Betroffenheiten gemacht werden.

Bei einer „Überbündelung“ kann der Boden verstärkt geschädigt werden: Gibt es Erschwerniszuschläge für Landwirte, deren Flächen besonders stark von Bündelung betroffen sind?

Amprion hat diese Frage bereits an die Bundesnetzagentur gerichtet. Ein Erschwerniszuschlag bei mehrfacher Bündelung ist aber nicht vorgesehen.

Durch die bodenschonende Bauweise bei A-Nord erwartet Amprion keine Bodenschäden. Sollten trotzdem Schäden auftreten, werden diese von Amprion entschädigt, auch auf mehrere Jahre.

Ist die Höhe des Flächenkompensationsbedarfs ein Kriterium bei der Bewertung der Trassenkorridore?

Nein, der Kompensationsbedarf sowie Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden erst im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens ermittelt und haben daher keinen unmittelbaren Einfluss auf die Korridorentscheidung.

Außerhalb von Waldflächen führt ein Erdkabel weder zu einer Versiegelung des Bodens noch zu einer Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Daher fällt der Bedarf für Ausgleichsflächen im Vergleich zu Freileitungen wesentlich geringer aus.

Umfangreiche Kompensationsbedarfe erwartet Amprion bei der Querung der Ems und des Rheiderlandes. Amprion analysiert jedoch bereits zu diesem Zeitpunkt, wo mögliche Ausgleichsflächen genutzt werden können.

Wie plant Amprion mit den Einschränkungen der Schutzgebiete Ems und Rheiderland durch die absehbaren Eingriffe durch A-Nord umzugehen?

Bei den Querungen der Ems und des Rheiderlandes sind Einschränkungen in diesen Schutzgebieten leider unumgänglich. Amprion plant, die betroffenen Gebiete und die zu erwartenden Einschränkungen bestmöglich kennenzulernen und wird hierfür das Gespräch mit den Naturschutzverbänden und den Experten von kommunaler Seite suchen. Im Zuge der Planfeststellung wird Amprion dann die geforderten Kompensationsmaßnahmen erhalten und anschließend in enger Absprache mit den Behörden, aber auch der Landwirtschaft umsetzen.

Welche Auswirkungen auf den Boden hätte die Nutzung einer anderen Spannungsebene, wie der 520-Kilovolt-Ebene?

Da das Anschlussvorhaben Ultratnet mit der Spannung 380-Kilovolt geplant wird, kommt auch für A-Nord keine andere Spannungsebene in Frage. Grundsätzlich sind die Auswirkungen von Erdkabel auf den Boden auch in unterschiedlichen Spannungsebenen sehr vergleichbar, da der Tiefbau samt Bodenschutzkonzept bei der Kabelverlegung entscheidend ist. Diesen setzt Amprion unabhängig von der Spannungsebene um.

Ihr Ansprechpartner für A-Nord bei Amprion

Jonas Knoop
Projektsprecher
T 0231 5849 12927
M 0152 54540968
E jonas.knoop@amprion.net

VertreterInnen von Vorhabenträger und Bürgerdialog Stromnetz

Für Fragen aus dem Plenum und beim anschließenden Info-Markt standen folgende Personen zur Verfügung:

Amprion GmbH

- Klaus Wewering, Projektleitung A-Nord
- Sebastian Knauf, Projektleiter Genehmigung
- Jonas Knoop, Projektsprecher A-Nord
- Dr. Daniel Eichhoff, Bereich Technik
- Arndt Feldmann, Projektleitung A-Nord
- Claudia Herdickerhoff, Bereich Kommunikation
- Holger Hübert, Bereich Recht
- Ludger Jungnitz, Projektleiter Technik
- Matthias Rahe, Projektleiter Recht
- Stefan Sennekamp, Bereich Kommunikation

Bürgerdialog Stromnetz

- Heinrich Laun

Protokoll:

Klemens Lühr (Moderation), IKU_Die Dialoggestalter
Martin Schulze (Dokumentation), IKU_Die Dialoggestalter
luehr@dialoggestalter.de, 0231/9311030

Dortmund, den 05.02.2018